



Der
KinderGipfel

Zukunftsvertrag

Zukunftsvertrag

vom Kindergipfel am 24. September
in Tambach-Dietharz

Wir, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des lokalen Kindergipfels 2004, haben uns am 24. September in Tambach-Dietharz mit unseren Zukunftsvorstellungen und Erwartungen an die Politik in Thüringen beschäftigt. Wir haben unsere Wünsche und Forderungen, aber auch unsere Selbstverpflichtungen in einem Zukunftsvertrag zusammengefasst. Wir bitten den Landrat des Landkreises Gotha, Dr. Siegfried Liebezeit, den Bürgermeister der Stadt Tambach-Dietharz, Dr. Egon Stötzer und alle Verantwortliche mit uns diesen Vertrag zu schließen.

Gefördert aus Mitteln des Kreisjugendamtes Gotha



Workshop: Schule I – Wofür lernt man?

Forderungen

- Mehr Mitbestimmung bei der Gestaltung der Außenflächen und die Nutzung der Schulsportplätze in den Pausen zum Spielen. Bei der Umgestaltung der Pausenhöfe sollten die Eltern einen Beitrag leisten.
- Wir fordern eine Begrenzung der Klassenstärken auf 20 Schüler und mehr und jüngere Lehrer. Wir wollen damit das Lernklima verbessern und eine bessere und individuellere Einführung erreichen.
- Wir fordern eine neue Unterrichtsfächerverteilung: Auch in der Regelschule sollte es Wahlfächer geben. In der Grundschule sollte es mehr Deutschunterricht geben. In allen Schulen sollte es einen „gesunden“ Einsatz der neuen Medien geben.

Selbstverpflichtungen

- Wir achten auf einander. Wenn jemand Sachen beschädigt, muss er den Schaden bezahlen. Ein Vorschlag: Wir bilden Beobachtungsgruppen, die auch Verbote aussprechen können.
- Bei Störungen des Unterrichts reagieren wir selbst und wir lassen uns nicht zum mitmachen verführen.
- Wir unterstützen Jüngere bei den Hausaufgaben, machen selbst eine Wochenplanung in den Fächern und nehmen lieber mal ein Buch statt ein Video.

Workshop: Gewalt - Es geht auch ohne!

Forderungen:

- Wir fordern, dass auch Lehrer in Seminaren auf Gewaltsituationen vorbereitet werden.
- Wir wollen, dass an Schulen intensiver über das Thema „Gewalt“ und „Konfliktlösung“ geredet wird.
- Wir wollen, dass in der Schule geübt wird sich in Konflikten zu behaupten.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns, andere über das Thema Gewalt aufzuklären, an sie zu appellieren das Gewalt keine Lösung ist und uns selbst intensiv mit dem Thema „Gewalt“ auseinander zu setzen.
- Wir wollen an uns arbeiten, damit Gewaltsituationen gar nicht erst entstehen.
- Wir wollen versuchen in Konflikt- und Gewaltsituationen und bei Streitigkeiten zu schlichten.

Workshop: Zukunft – Krieg ich auch mal einen Job?

Forderungen:

- Wir fordern praxisorientierten Unterricht ab Klasse 7 in allen Regelschulen und Berufsberatung als Schulfach. Dies soll in Form von Projekten geschehen, mit Bewerbungstraining, spielerisch, gestalterisch und regelmäßig.
- Wir fordern, einheitliche Termine zur Bewerbungsabgabe und Fristen für Firmen und Einrichtungen bei Entscheidungen für oder gegen Bewerber.
- Wir fordern, eine gerechte Verteilung der Lehrstellen zwischen Regelschülern und Gymnasiasten bei Berufen, wo dies auch sinnvoll ist.

Selbstverpflichtungen:

- Wir werden uns selbst, als Schülervvertretung mit den Betrieben in Verbindung setzen und zum Beispiel nach einem „Tag der offenen Tür“ fragen und Aushänge in der Schule machen.
- Wir wollen Berufsvorstellungen in der Schule organisieren und Schüler anregen, sich selber darum zu kümmern.
- Wir wollen Projekte mit Schulabgängern in Jugendeinrichtungen organisieren, zum Beispiel in Gruppen Betriebe besuchen und Aktionsangebote von Gewerkschaften und Vereinen nutzen.

Workshop: Kein Bock auf Drogen!

Forderungen:

- Wir fordern, mehr Kontrollen in Schulen und härtere Strafen bei Verstößen.
- Wir fordern, dass im Unterricht über Drogen gesprochen wird und die Lehrer uns aufklären.
- Alkohol und Drogen (legal und illegal) sollen teurer werden.

Selbstverpflichtungen:

- Wir wollen Drogenabhängigen helfen.
- Wir wollen auf uns und andere achten, dass sie keine Drogen nehmen und wollen selbst Vorbild sein.
- Wir wollen unsere Mitschüler über Drogen aufklären.

Workshop: Umwelt - Wie sieht unsere Welt morgen aus?

Forderungen:

- Wir fordern, dass es mehr Naturschutzgebiete gibt, dass weniger Müll in die Natur geworfen wird und dass es Artikel über Umweltschutz in der Zeitung stehen sollen. Wanderer und Spaziergänger müssen darauf hingewiesen werden, dass kein Müll in die Natur geworfen werden darf.
- Wir fordern, dass nur so viele Bäume wie nötig gefällt werden und dann für jeden Baum mindestens vier neue gepflanzt werden.
- Wir fordern, dass in allen Schulen und wichtigen Gebäuden der Müll getrennt wird.

Selbstverpflichtungen:

- Wir verpflichten uns, dass wir unseren Müll immer in den Mülleimer werfen und außerdem Müll vermeiden.
- Wir wollen versuchen an Schulen mehr Bäume zu pflanzen und schädigen keine Bäume.
- Wir helfen das der Müll getrennt wird.

Workshop: Freizeit - mehr als abhängen!

Forderungen:

- Wir fordern, dass es in der Schule jugendgemäße Präsentationen von Vereinen, zur Bekanntmachung von Angeboten der Freizeitgestaltung, gibt.
- Wir wollen Unterstützung bei der Durchführung von Kunstprojekten und bei der Ausübung von Fun-Sportarten.
- Wir fordern, mehr Naturspielplätze, mit spannenden Spielmöglichkeiten, die auch von älteren Kindern genutzt werden können.

Selbstverpflichtungen:

- Wir laden zum Schuljahresbeginn Vereine zur Vorstellung ein und helfen bei der Organisation mit. Schüler die selbst einem Verein angehören, stellen diesen vor.
- Bei Projekten machen wir selbst Vorschläge für Räumlichkeiten und helfen beim Auf- und Ausbau.
- Wir wollen bei der Planung von Spielplätzen mit helfen und achten darauf, dass sie sauber bleiben.